

alteLandtechnik

FACHPUBLIKATION DER FREUNDE ALTER LANDMASCHINEN SCHWEIZ

Ein einsamer Oldtimer wartet auf den nächsten Frühling



10

DIE KELKEL-TRAKTOREN HABEN EINE GANZ SPEZIELLE FIRMENGESCHICHTE

38

L'ANGOLO DEL TICINO ANIMAZIONE IN VALLE MESOLCINA

41

BESUCH DER LANZ-WERKE MANNHEIM IM JAHRE 1958



Reges Treiben auf dem
Landsgemeindeplatz.

**PORSCHE
DIESEL** 
FREUNDE

APPENZELL



Ankunft in Appenzell.

Die 2020er Dreitagestour führte uns ins wunderschöne Appenzellerland. Wer es nicht kennt, hat etwas verpasst. Die Landschaft, die Dörfer und natürlich der nicht immer leicht verständliche Dialekt muss man erlebt haben.

Die zeitig Angereisten sind begeistert vom Besuch der urchigen Stobete im Rössli. Naturjodel, Streichmusik, Gesang und Hackbrett werden seit Jahrhunderten unverfälscht gepflegt. Die Einheimischen legen Wert darauf: «Appenzellermusik ist nicht Ländlermusik». Der dazu genossene Appenzeller-Alpenbitter erschwerte zwar die Tagwache am nächsten Morgen, aber trotzdem ein einmaliges Erlebnis.

Freitagmorgens Ankunft der 17 PORSCHE-DIESEL- und ALLGAIER-Traktoren auf Achse oder dem Hänger. Begrüssung, abladen und bereitstellen der Fahrzeuge.



Die haben immer Vortritt.



Die Dame von der Polizei war uns sehr wohlgesinnt.



Herrliches Grün mit roten Flecken.



Grosses Interesse.

Verschieben auf den berühmten Landsgemeindeplatz. Die zuvorkommende, freundliche Polizei hat diesen Platz für unseren Aufenthalt reserviert. Auch im 21. Jahrhundert, nach über 700 Jahren, treffen sich jedes Jahr am letzten Sonntag im April die stimmberechtigten Frauen und Männer zur Landsgemeinde mit Beschlussfassung per Handmehr. Das ist noch echte Demokratie. Am Nachmittag Aufbruch zur ersten Ausfahrt Richtung Osten. Tour inmitten von grünen, saftigen Wiesen. Erste Eindrücke vom herrlichen Appenzellerland. Neue, bisher unbekannte Orte wie Steig, Eggerstanden, Steinegg, Grüt und hoch zum Eggli. Ein Blick auf den Stolz der Ostschweiz, den 2502 Meter hohen Säntis, durfte natürlich nicht fehlen.

Samstag, 9.30 Start zur Tagesfahrt. Heute durch bekanntere Orte wie Speicher, Trogen, Teufen und Heiden. Ein erster



Fantastischer Hintergrund.

Zwischenhalt in der romantischen Kriegermühle. Dann Mittagsrast in St. Anton Oberegg mit traumhafter Aussicht ins Rheintal, die Bündneralpen und Vorarlberg. Zurück in Appenzell empfangen mit Alphornklängen und unzähligen, an unseren Oldtimern interessierten, Touristen. Zum Abschluss ein gemütlicher Abend mit fachsimpeln und geniessen. Alles begleitet von original Appenzeller Musik.

Heute Sonntag die letzte Tour von Gontenbad über Gonten, Hundwil nach Stein. Besuch der Appenzeller Schaukäserei. Na ja!? Weiter durch die für das Appenzellerland

typischen Streusiedlungen mitten in saftig grünen Wiesen und Hügeln. Gepflegte und meisterhaft restaurierte Bauernhäuser, üppig geschmückt mit Blumen in allen Farben. Einfach schön. Mit «Sönd wöllkomme» werden die Gäste überall begrüsst.

Nach der Rückkehr in Appenzell. Verladen, verabschieden und zurück nach Hause. Danke, Willi und Martin, für die perfekte Planung inklusive drei Tage Sonnenschein. Wohin geht es im nächsten Jahr?

Bericht und Bilder Ernst Utiger



Zwischenstopp...



...und noch einen.



Sooo blau der Himmel.



Sooo schön die Bündner Herrschaft.



Die Appenzeller Flagge darf nicht fehlen.



Nochmals grün und rot.



Auch untendurch mussten wir.



Zurück in Appenzell, die Brauerei ist bereit.

Mit 80 Jahren wird ein lang gehegter Traum verwirklicht

Einmal mit dem Porsche Oldtimer Traktor und ein paar Kollegen einige Tage unterwegs sein und eine schöne Fahrt geniessen, war ein lang gehegter Traum von Hans Bachofner, genannt Porschehousi. Dieser Traum wurde letzthin, nach langer Planung und guter Vorbereitung von ihm, in die Tat umgesetzt.



Porschehousi hat sich einen lang gehegten Traum erfüllt.

So starteten am 18. Juli um 4.00 Uhr Porschehousi mit Porsche, Arthur Beyeler mit Hürlimann, Markus Bertschy mit Steyr und Olivier Spycher auch auf Steyr mit erwartungsvoller Vorfreude zu einer 6-tägigen Graubünden-Fahrt.

Noch dunkel, aber die frische Morgenluft geniessend, ging es in Richtung Schwarzenburg, über Wimmis nach Kandersteg zum Verladen. Da in der Frühe noch keine «Beizen» geöffnet waren, genoss man unterwegs den speziellen Porschekaffee von Housi mit Brot, Wurst und Käse von Olivier. Kurz vor Kandersteg wollte der Steyr von Olivier plötzlich streiken, was wir nicht akzeptieren wollten und der Fehler vom Steyr-Spezialist Markus bald

behooben werden konnte. Da es schon gegen Mittag ging, betrug die Wartezeit in Kandersteg zum Verladen ca. 1 Std., die mit guter Laune schnell verging. Wegen dem Zeitverlust durch die kleine Panne und der langen Wartezeit mussten wir auf den vorgesehenen Abstecher ins Lötschental zum Mittagshalt im Restaurant Fafleralp verzichten und genossen dafür in Goppenstein, wo wir auch erwartet wurden, ein feines Mittagessen. Gestärkt rollten nun unsere Oldies talwärts nach Brig, wo das erste Nachtlager vorgesehen war. Ja, Olivier musste noch etwas Öl haben. Per Zufall entdeckte er vom Hotelzimmer aus einen Landmaschinenhändler, bei dem um 22.00 Uhr noch Licht brannte, und er erhielt sein Öl.

19. Juli – Die von Porschehousi vorgegebene Startzeit am Morgen wurde eingehalten und so ging es bei blauem Himmel in Richtung Furkapass, mit einem «Mosthalt» in Obergesteln, wo uns zwei Polizisten freundlich grüssten und zu ihrem Mittagessen gingen. Die schöne Bergwelt geniessend und mit Blick auf die zahlreichen Kurven des Grimselpasses fuhren wir zum Halt beim Rhonegletscher, der sich leider immer mehr zurückzieht. Die zahlreichen Fotoshootings mussten wir abbrechen und weiterfahren auf die Passhöhe, wo aber das Fotografieren auch wieder anfang, wie üblich bei jedem Halt auf der ganzen Reise. Trotz der schlechten Abfahrt vom Furkapass, wo Traktoren und Fahrer richtig durchgeschüttelt wurden, erreichten wir gut gelaunt Andermatt. Durchs schmucke Dörfchen ging es gleich wieder hoch über den gut ausgebauten Oberalppass, vorbei an leider grösstenteils verblühten Alpenrosenfeldern, was die vorherigen Strapazen vergessen liess. In Sedrun wurden wir auch schon erwartet zum Nachtquartier; die

Oldies durften sogar auf dem gepflegten Rasen des Hotels übernachten. Nach dem Nachtessen und verschiedenen Verdauungsmittelchen gings zur Nachtruhe.

20. Juli – Nach einem reichhaltigen Frühstück (wie üblich) und der Öl-, Wasser- und Dieselkontrolle gings heute in Richtung Chur. Durch einen guten Tipp eines Kollegen bogen wir vor Ilanz rechts ab über Valendas-Versam, wo ein Abstecher in die sehr imposante Rheinschlucht gemacht wurde, verbunden mit einem Bier-Halt. Nach einer gemütlichen Durchfahrt durch Chur erreichten wir Zizers, wo wir bei der Baumaschinen Firma Baumatech zu einem Apéro eingeladen waren. In der Werkstatt konnte Olivier seinen verstopften Dieselfilter reinigen und Arthur die verlorene Schraube ersetzen. Wir bedankten uns und fuhren weiter nach Igis. Hier wurden wir von Anita und Fritz Messerli, einem ehemaligen Sensebezirkler, erwartet. Das Ehepaar Messerli war vor zwei Jahren mit ihrem Bühler Traktor mit zwei

Sitzen an das letzte Treffen nach Jaun gekommen. Mit einem Willkommenstrunk, einem gluschtigen Apéro und anschliessendem super Nachtessen mit Dessert wurden wir so richtig verwöhnt. Es wurde gefachsimpelt und der Zufall wollte es, dass Arthur und Fritz Messerli sogar zusammen zur Schule gegangen waren. Zu später Stunde verabschiedeten wir uns mit einem grossen Dankeschön für die tolle Gastfreundschaft und dem Versprechen, dass Messerlis in nächster Zeit auch einmal Porschehousi mit einem Besuch beehren werden. Mit etwas weichen Knien gings anschliessend zu Fuss zum nahegelegenen Nachtquartier.

21. Juli – Pünktliche Abfahrt nach Landquart, wo wir dank Porschehousi bei B&B Weibel auch wieder erwartet wurden zu einem Kaffee, der zwar etwas heiss war wie Arthur schmerzhaft feststellen musste. Auch hier, wie bei jedem Halt, Fotoshooting und sogar eine kleine Runde mit Oliviers Steyr. Vorbei an Bad Ragaz durchs Sargan-

serland kam der viel besungene Walensee in Sicht, wo wir auf der Fahrt ohne Stau gegenüber die mächtigen Churfürsten bewundern konnten. Über den Kerenzerberg, Näfels, Glarus gings in Richtung Klausenpass. Hier wurden die Oldies wieder gefordert und auch die Fahrer, die leider wegen geschlossenen Beizen das Urnerbode-Kafi nur in Gedanken geniessen konnten. Zum Glück machten wir auf der Passhöhe einen Halt. Denn kaum im Restaurant, gabs ein halbstündiges Gewitter, das wir bei einem Most vorbeigehen liessen und wieder bei trockenem Wetter talwärts fuhren. In Unterschächen genossen wir zum Znacht eine währschafte Älplerroschti, Housi sogar mit Spiegelei. Kein Wunder war sein anschliessender Schlaf etwas unruhig.

22. Juli – Nach einer Schächentaler-Gewitternacht erstrahlten am Morgen unsere Oldies in schönstem Glanz, wie «frisch gewaschen und geföhnt». Zum Glück glänzten auch die Fahrer, denn sie wollten heute dem «Willi» in Altdorf mit einem Sympa-



Mit Hürlimann, Porsche und Steyr unterwegs.



Gemütliche Fahrt mit Sicht auf das herrliche Bergpanorama.



Jeder schön auf seiner «Fahr»-Spur.



Fototermin auf dem Furkapass.



Unterwegs durch enge Gassen.



Auch auf dem Wasser in korrekter Einerkolonne.



Man war nicht alleine unterwegs.



Posieren vor dem Wilhelm Tell Denkmal.

thie- und Dankbarkeitsbesuch die Ehre erweisen. Schön präsentierten sich die vier Oldies mit Fahrer vor dem Wilhelm Tell Denkmal und wurden auch gebührend fotografiert. Danke «Willi» für deine Heldentat anno 1291! – Da wir den Traktoren eine Freude machen wollten, wurden sie auf der Weiterfahrt in Gersau auf die Fähre verladen, was übrigens auch uns Fahrern Spass machte, trotz Maskenpflicht. Bei der schönen Weiterfahrt mit Sicht auf den Bürgenstock gings in Richtung Stans, wo Porschehousi kurz die Orientierung verlor, aber mit Navigationshilfe seiner Kollegen doch über Stansstad dem Alpnachersee entlang weiterfährt. Bei einem Kaffeehalt in Sachseln durften unsere mehrere PS starken Oldies Bekanntschaft machen mit zwei schönen 1 PS starken Beförderungsmitteln samt charmanten Chauffeusen (Pferde mit Reiterinnen). Zügig fuhren wir weiter dem Lungernsee entlang Richtung Brünigpass, wo uns Edith Kurmann im Restaurant Waldegg, wo wir schon des Öfteren zu Gast waren, herzlich willkommen hiess. Edith

sagte, dass am Tag zuvor ein Hagelwetter niederging. Kaum waren die Oldies parkiert und wir bei einem Most, gab es auch schon wieder die ersten Tropfen und ein ca. zweistündiges Gewitter mit Hagel entlud sich; wieder Glück gehabt. Nach einem guten Nachtessen genossen wir bei einem Glas Wein und einem durchsichtigen Kafi (Kafi Lutz), offeriert vom Haus, noch eine Weile das Niederprasseln des Regens mit Hagel, dann gings auf die Zimmer, wo uns Arthur noch ein oder zwei «Schlafmitteli» einschenkte, sodass ein guter Schlaf garantiert war. Danke Arthur!

23. Juli – Auch heute durften wir, wie auf der ganzen Reise, bei schönem Wetter entlang dem Brienersee starten. Interlaken liessen wir rechts liegen und nahmen Kurs auf Leissigen, Äschi, Wimmis. Das aufkommende Hunger- und Durstgefühl wurde in Reutigen mit einem Teller «chüschtingi Hamme und Händöpfelsalat» beruhigt. So nahmen wir frisch gestärkt und wohlgelaunt die letzte Etappe in An-

griff, Richtung Sternen Mühlital b/Schmiten, wo jeden Donnerstag ein Oldtimer Höck stattfindet. Da unsere Oldies immer schneller nach Hause drängten, mussten wir noch eine Wartepause bei einem Bier in Wislisau einlegen, da wir sonst zu früh im «Täli» gewesen wären, wo unsere Ankunft auf 18.00 Uhr geplant war. Hier wurden wir von den Wirtsleuten Josianne und Madlen Falk herzlich empfangen und es trafen weitere Oldie Kollegen zu einem gemütlichen Wiedersehens-Höck ein.

Diese ca. 630 km lange Reise wird uns dank zum Glück pannenfreier Fahrt und schönstem Wetter lange in bester Erinnerung bleiben.

Ein Traum ging in Erfüllung; es ist ein grosses Geschenk dank guter Gesundheit mit 80 Jahren so etwas noch erleben zu können.

Bericht und Bilder Porschehousi

Kunkelsspass



Ankunft in der Herrschaft.

Alle kennen den Kunkelsspass? Eine grossartige neue Erfahrung im schönen Bündnerland. Nach der Anreise am Freitagabend, Start am Nationalfeiertag früh in Chur wie üblich auf dem Parkplatz der uns wohlgesinnten Kantonspolizei. Entlang dem jungen Rhein vorbei am lauschigen Felsberg nach Tamins. Jetzt ging es aufwärts mit uns. Mehrheitlich Naturstrassen ohne Gelegenheit zum Kreuzen, aber der seltene Gegenverkehr war sehr tolerant. Die von den Militärs in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts in den Felsen gehauenen zwei Meter dreissig schmalen, dunklen und kurvenreichen Tunnel waren ein besonderes Abenteuer.

Jetzt kurzer Halt auf der Passhöhe auf 1357 Meter über Meer. Die Hochebene ist

umringt von den Felsen des Calanda und weiteren knapp 3000 Meter hohen Bergen. Nun ging es von Graubünden in den Kanton Sankt Gallen runter nach Bad Ragaz.

Einfahrt in die Bündner Herrschaft durch die Weinberge und gepflegte Dörfer. Die aufziehende Gewitterfront hinderte uns leider am geplanten Zwischenhalt bei einem Winzer. Nach einer sonnigen Tagesfahrt hatte ein kräftiger Regen das Zepter übernommen. Die Traktoren und Menschen befreit von Staub, dafür nass bis zu den Zehen. Danke den Organisatoren H+H für die spontane Ausfahrt am ersten August.

*Bericht E. Utiger
Bilder H. Bühler und weitere*



Auf der Passhöhe.



Alles im Griff.



Vorsicht, Tunnel schmal und dunkel.



Blick aus dem Buure Beizli.